

19. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Kristian Ronneburg (LINKE)**

vom 31. Januar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. Februar 2022)

zum Thema:

**Migrantenselbsthilfeorganisationen in Marzahn-Hellersdorf - Hilfe bei der Wohnungssuche?**

und **Antwort** vom 16. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Feb. 2022)

Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. **19/10804**

vom **31. Januar 2022**

über **Migrantenselbsthilfeorganisationen in Marzahn-Hellersdorf – Hilfe bei der Wohnungssuche?**

---

Im Namen des Sentas von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Im Sinne einer sachgerechten Antwort hat er das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt wurde.

1. Welche Unterstützung erhalten Migrant:innen bei der Suche nach einer Wohnung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf?

Zu 1.: Migrantinnen und Migranten erhalten im Rahmen der sozialpädagogischen Beratung der Sozialen Wohnhilfe des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf Unterstützung bei der Wohnungssuche durch Information und Anleitung für das Bewerbungsverfahren.

Zusätzlich fördert und begleitet das Integrationsbüro seit 2017 über den Integrationsfonds das in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. befindliche Wohnraumprojekt zur Unterstützung geflüchteter Menschen bei der Suche nach eigenem Wohnraum.

Soweit es sich bei wohnungsuchenden Migrantinnen und Migranten um asylbegehrende Geflüchtete im Leistungsbezug des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) handelt, die nicht mehr gemäß § 47 Asylgesetz (AsylG) zum Aufenthalt in einer Aufnahmeeinrichtung nach § 44 AsylG verpflichtet

sind, erhalten diese Personen landesweit Unterstützung beim Bezug einer eigenen Wohnung durch das Mietsachgebiet im LAF. Zu den vom LAF angebotenen Dienstleistungen gehört auch die Vermittlung von Wohnungen, die von den sechs städtischen Wohnungsbaugesellschaften im Rahmen des Kooperationsabkommens Wohnungen für Flüchtlinge (WfF) bereitgestellt werden.

2. Gibt es seitens der Wohnungsunternehmen mehrsprachige Beratungsangebote? Wenn ja, welche bieten das in welcher Form an?

Zu 2.: In den landeseigenen Wohnungsunternehmen existieren nach eigenen Angaben folgende mehrsprachige Beratungsangebote:

degewo: Beratungsgespräche werden im Bedarfsfall nach einer erfolgten Wohnungsbesichtigung durchgeführt.

GESOBAU AG: Im Bedarfsfall unterstützen Mitarbeitende in Englisch und Französisch oder ziehen eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher hinzu.

Gewobag: Die Notwendigkeit mehrsprachiger Beratungsangebote lag bisher nicht vor.

HOWOGE: Über den Mietersozialdienst können sich ab Mietvertragsabschluss Menschen mit Migrationsgeschichte von mehrsprachigen Mitarbeitenden beraten lassen. Bei Bedarf werden eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher hinzugezogen. Der Mietersozialdienst bietet eine allgemeine Sozialberatung wie auch Mietschuldenberatung für Mietende der HOWOGE an.

STADT UND LAND: Bietet keine mehrsprachigen Wohnungsangebote an.

Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. (BBU) hat einen Wohnleitfaden erstellt, der kostenfrei über die Homepage in 14 Sprachen heruntergeladen werden kann. Der Leitfaden erläutert in kurzen, mit Piktogrammen begleiteten Texten, unterschiedliche Themen, um das Ankommen der neuen Nachbarinnen und Nachbarn zu vereinfachen. Der Leitfaden ist auf den Homepages der landeseigenen Wohnungsunternehmen ebenfalls herunterzuladen.

Eine Hausordnung für Unterkünfte des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) ist über die LAF-Homepage auf 16 Sprachen sowie einer visualisierten Version mit Piktogrammen kostenfrei herunterzuladen.

Die vom Integrationsbüro des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf in Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro des Bezirksamtes Reinickendorf und mit dem Integrationsfonds-Projekt InteraXion des Bezirksamtes Treptow-Köpenick herausgegebene Broschüre Willkommen zu Hause liegt sowohl in leicht verständlicher deutscher Sprache als auch in Kombination aus Deutsch und jeweils einer weiteren von insgesamt 13 verschiedenen Fremdsprachen vor und kann kostenfrei heruntergeladen werden. In der Broschüre werden häufig gestellte Fragen rund um das Thema Wohnen in der eigenen Wohnung beantwortet und weitere nützliche Tipps rund um das Thema Wohnen gegeben.

Sprachmittlungen können von den landeseigenen Wohnungsunternehmen bei Bedarf im Rahmen des WfF-Programms oder z. T. über die bezirklichen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen in Anspruch genommen werden.

3. Wie schätzt das Bezirksamt die von der Caritas angebotene Unterstützung ein, welche Angebote werden hier vorgehalten?

Zu 3.: Das vom Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. durchgeführte Wohnraumprojekt entwickelt sich nach Aussage des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf trotz der allgemein wachsenden Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt insgesamt positiv. Im Jahre 2021 konnten 47 Mietverträge abgeschlossen werden. 138 Personen aus Gemeinschaftsunterkünften des LAF, aus Unterkünften zur Vermeidung von Obdachlosigkeit (ASOG-Unterkünfte) sowie andere Kundinnen und Kunden des Jobcenters bzw. des Amtes für Soziales konnten über das Projekt in privaten Wohnraum vermittelt werden. Mit diesen Vermittlungserfolgen gehen finanzielle Einsparungen bei den Unterbringungskosten einher.

4. Welche Wohnungsunternehmen arbeiten im Bezirk mit Trägern zusammen und welche Ergebnisse hat diese Zusammenarbeit gebracht?

Zu 4.: Nach eigenen Angaben arbeitet die GESOBAU AG seit 2020 mit der Caritas Migrationsberatung Marzahn-Hellersdorf zusammen, seit Januar 2021 besteht ein Kooperationsvertrag. Inhalt der Kooperation ist die Unterstützung bei der Wohnraumvermittlung (jährlich fünf Wohnungen an Wohnberechtigungsschein-(WBS)-Berechtigte/Menschen mit Fluchterfahrung). Im Gegenzug unterstützt die Caritas die GESOBAU AG in ihren Beständen in Hellersdorf durch muttersprachliche Angebote und Vermittlung, z. B. bei Konflikten in der Hausgemeinschaft, durch regelmäßige Sprechstunden und Sozialberatung. Die Zusammenarbeit zeichnet sich durch eine hohe Verbindlichkeit aus. Neben kompetenten Ansprechpersonen (sozialrechtliche oder integrationsspezifische Themen) erhält die GESOBAU AG durch diese Zusammenarbeit auch Zugang zu sozialräumlichen Netzwerken, in denen ihr Neubaubestand wächst. Geplant ist, diese Kooperation fortzuführen und auf den Neubaubestand Stadtgut Hellersdorf auszuweiten.

Die Gewobag hat 226 Wohnungen in Marzahn-Hellersdorf in ihrem Eigentum.

Per 31.12.2021 waren davon 94 Wohnungen an Träger mit den Schwerpunkten Jugendliche, obdachlose Menschen, Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie sonstigen Schwerpunkten vermietet. Darüber hinaus sind zehn Wohnungen an Haushalte vermietet, die über die Kooperationspartner des Geschützten Marktsegments, Wohnen für Flüchtlinge, den Internationalen Bund sowie Housing First vermittelt wurden.

Die HOWOGE verfügt im Bezirk Marzahn-Hellersdorf primär über Wohnungsbestand im Quartier Wuhletal. Hier befindet sich das Unternehmen in der Phase des Netzwerkaufbaus, wobei bereits erste Kooperationen mit lokalen Akteuren, wie dem Nachbarschafts- und Familienzentrums Kiek-in, dem Bildungsträger Schlaufuchs Berlin und dem Fußballverein FC Nordost Berlin e. V. bestehen. Die Mieterinnen und Mieter der HOWOGE können an vielfältigen Angeboten in ihrem Wohnumfeld teilnehmen.

Die STADT UND LAND arbeitet in Marzahn-Hellersdorf u. a. mit der Volkssolidarität, dem Verein Reistrommel, den Quartiersmanagementteams Alte Hellersdorfer Str. und Hellersdorfer Promenade zusammen. Diese unterstützen auch nach Bezug einer Wohnung Menschen mit Migrationsgeschichte zu den verschiedenen Themen des Alltags.

Die degewo hat keine feste Kooperation mit im Bezirk Marzahn-Hellersdorf ansässigen Trägern.

Die WBM GmbH besitzt im Bezirk Marzahn-Hellersdorf keinen Wohnungsbestand.

Die Unternehmen degewo sowie STADT UND LAND arbeiten nach Kenntnis der Sozialen Wohnhilfe des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf mit der Beratungsstelle SOPHIA Berlin GmbH (ein Tochterunternehmen beider Wohnungsbaugesellschaften) zusammen. Außerdem kooperiert die GEBEWO mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. Zielgruppe ist bei beiden Wohnungsunternehmen der eigene Mieterbestand hinsichtlich der Prävention von Mietschulden. Bewerberinnen und Bewerber um Wohnraum – unabhängig davon, ob sie Migrantinnen und Migranten sind oder nicht – zählen nicht dazu.

Darüber hinaus besteht durch das Integrationsbüro des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf eine begleitete Zusammenarbeit hinsichtlich des Wohnraumprojektes des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (vgl. Antworten zu den Fragen 1 und 3) sowie einigen Wohnungsunternehmen (z. B. degewo, Deutsche Wohnen, STADT UND LAND, GESOBAU).

5. Welche lokalen Vereine und Migrantenselbsthilfeorganisationen unterstützen bei der Wohnungssuche und in welcher Weise?

Zu 5.: Eine vollständige Übersicht im Sinne der Fragestellung liegt dem Senat nicht vor. Der Sozialen Wohnhilfe bzw. dem Integrationsbüro des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf sind folgende Angebote bekannt:

Die Migrantenselbstorganisation Reistrommel e. V. unterstützt im Rahmen ihrer Tätigkeit als Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) punktuell innerhalb ihrer verschiedenen Projekte bei der Wohnungssuche. Dies beinhaltet u. a. die Unterstützung beim Finden von Wohnraum, beim Zugang zu verschiedenen Angeboten (E-Mail, Online-Plattformen, telefonisch, persönlich) sowie beim Vertragsabschluss (z. B. Lesen der Unterlagen, Hilfe bei Übersetzungen).

Zu den Angeboten des Wohnraumprojektes des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (vgl. Antworten zu den Fragen, 1, 3 und 4) gehören u. a. folgende Leistungen: erste Beratung mit Informationen über die Wohnungssuche, Vorbereitung notwendiger Unterlagen für das Bewerbungsverfahren (inkl. Beantragung eines Wohnberechtigungsscheins), Qualifizierung der Personen für die Suche, Kommunikation mit den Wohnungsanbieterinnen und Wohnungsanbietern, mehrsprachige Begleitung bei Wohnungsbesichtigungen, Begleitung des Mietvertragsabschlusses, Nachbetreuung der neuen Mieterinnen und Mieter.

Die Projektverantwortlichen fungieren als Ansprechpersonen bei Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Wohnungsanbieterinnen und Wohnungsanbietern einerseits sowie Mieterinnen und Mietern andererseits. Sie nehmen diese Aufgabe auch noch bis zu drei Monate nach Vertragsabschluss, also nachsorgend, wahr. Parallel zu dieser Beratungs- und Begleitungstätigkeit erfolgt als weiterer, damit zusammenhängender Schwerpunkt die Wohnraumakquise. Dazu stehen die Projektverantwortlichen in Kommunikation mit einigen der im Bezirk ansässigen Wohnungsunternehmen und bemühen sich um die Pflege der bestehenden bzw. den Aufbau neuer Kooperationsbeziehungen.

Die Migrantenselbstorganisation Vision e. V. arbeitet eigenen Angaben zufolge in Marzahn-Nordwest sehr gut mit dem Vor-Ort-Büro der degewo zusammen und bekommt seine Räumlichkeiten zu günstigen Konditionen vermietet. Die degewo

unterstützt den Verein auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen (bspw. im Projekt Sonnenblume in dem von der degewo betriebenen Seniorenwohnheim). Vision e. V. beschäftigt sich nicht direkt mit der Wohnungssuche, bietet aber russischsprachigen Migrantinnen und Migranten einmal in der Woche eine allgemeine Beratung zur Wohnungssuche an und hilft bei der Klärung von Fragen rund um Miete und Abrechnungen.

Darüber hinaus unterstützt die Volkssolidarität – Landverband Berlin e. V. im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit innerhalb des Migrationssozialdienstes beim Ausfüllen von Wohnberechtigungsscheinen. Außerdem werden Dokumente für die Wohnungsbewerbung auf Vollständigkeit geprüft und Klientinnen und Klienten bekommen Internetseiten gezeigt, auf denen sie eigenständig nach einer Wohnung suchen können. Bei Bedarf werden auch Kontaktdaten zu Wohnungsbaugesellschaften zur Verfügung gestellt sowie Kontaktaufnahmen mit den entsprechenden Unternehmen zusammen mit den Klientinnen und Klienten durchgeführt.

Bei der Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen und der Zusammenstellung der Unterlagen für eine Wohnungsbewerbung hilft auch der Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes Berlin-Brandenburg gGmbH.

Berlin, den 16. Februar 2022

In Vertretung

Wenke C h r i s t o p h

Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales